

Rabener Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Abonnementpreis einschließlich zweier illustrierter achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten Beiblattes 1,50 M.

Zeitung für Charandt, Heifersdorf, Klein- u. Großsölsa,

Insertate kosten die Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf. Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen für alle Zeitungen.

Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cosmannsdorf, Lüban, Vorlas, Spechtritz etc.
Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 4. Fernsprecher: Amt Deuben 2120

Donnerstag, den 9. Januar 1913.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120 26. Jahrgang.

Donnerstag, den 9. Jan. von vormittags 9 Uhr an
Verkauf von Seefischen
im Hintergebäude des Rathauses.
Kabeljau à Pfund 24 Pfennig,
Schellfisch „ 30 „
Grüne Heringe „ 16 „
Rabena u., den 8. Januar 1913.
Der Stadtrat.

Bekanntmachung,
die Anmeldung zur Militärstammrolle betreffend.

Die hier dauernd aufhältlichen Militärpflichtigen, und zwar:
a) diejenigen, welche im Laufe dieses Kalenderjahres das 20. Lebensjahr vollenden, und
b) die älteren Jahrgängen angehörigen Mannschaften, über welche eine endgültige Entscheidung bezüglich ihres Militärverhältnisses durch die Erfahrungsstellen noch nicht erfolgt ist,

werden in Gemäßheit von § 561 der Wehr (Erfah-)Ordnung hiermit aufgefordert, sich in der Zeit
vom 15. Januar bis 1. Februar dieses Jahres
an unterzeichneter Stelle zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden.

Auswärts Geborene haben Geburtschein, die älteren Mannschaften dagegen ihre Leistungscheine bei der Anmeldung abzugeben. Auch haben gleichzeitig die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge seit ihrer früheren Anmeldung etwa eingetretene Veränderungen in Betreff ihres Wohnortes, Gewerbes oder Standes anzuzeigen.

Von dem hiesigen Orte zeitig abwesende Militärpflichtige (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute, in Straf- oder sonstigen Anstalten Untergebrachte u. s. w.) sind von deren Eltern, Vormündern, Vehr- oder Arbeitsherren innerhalb der gesetzten Anmeldefrist zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort nach einem anderen Ansehungsbezirk oder des Ansehungsbezirks verlassen, haben dieses beim Abgange der Behörde, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort der die Stammrolle führenden Behörde daselbst spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

Die Nichtbefolgung der in Vorstehendem enthaltenen Vorschriften wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Rabena u., den 4. Januar 1913.
Der Bürgermeister.

Der Bericht der land- und forstwirtschaftlichen Berufsvereinigungen für das Königreich Sachsen über die Tätigkeit der technischen Aufsichtsbereame in Jahre 1911 wird den Beteiligten zur Kenntnis gebracht, indem er vom 10. dieses Monats an 14 Tage lang im Flur des hiesigen Rathauses (1 Treppe) zur Einsichtnahme ausliegt.
Rabena u., am 5. Januar 1913.
Der Bürgermeister.

Aus Nah und Fern

Rabena u., den 8. Januar 1913.

Der Gutsbesitzer Emil Reichendach in Ortmannsdorf bei Wildenfis und seine Ehefrau hatten vor einigen Tagen Gänse abgefängt und dabei Kolophonium verwendet. Wahrscheinlich haben nun beide Personen sich infolge einer kleinen unobachteten Verletzung an der Hand eine Infektion zugezogen, die zu allgemeiner Blutvergiftung geführt hat, denn einer solchen erlag Frau Reichendach und ihr Mann im Zwickauer Kreiskrankenhause.

Der König hielt auf Spechtshausener Revier eine Königl. Haffjagd ab, zu der mehrere Einladungen ergangen waren.

In einem Grundstücke eines nicht weit entfernten Ortes wurde abends die schwere Leiter vom Nebengebäude auf der Erde gefunden. Die Frage, wie sie dahin gekommen, fand Beantwortung durch einen Trauring auf dem Boden, der bei Handhabung der Leiter dem nächsten Besucher des Grundstücks verloren gegangen sein dürfte. Wer der nächste Besucher war, ob es sich um Unfug oder die letzten nächsten Besuch handelte, ist unaufgeklärt.

Wegen Unterschlagung verurteilt der Reisende Friedrich Wilhelm S. 5 Wochen Gefängnis. Der Angeklagte hat in Kiedersbach für seinen F.-Prinzipal 49 Mark 25 Pf. Kundengelder einliefert, diese aber nicht, wie es seine Pflicht gewesen wäre, abgeholt, sondern für sich verwendet. 1 Woche gilt durch die Untersuchungsbehörde als verhängt.

Ueber das Vermögen des Kleidergeschäftsinhabers

Otto Hugo Paul in Potschappel ist am 4. Januar 1913 das Konkursverfahren eröffnet worden.

Das rätselhafte Verschwinden des Lohgerbers J. aus Deuben scheint jetzt seine Aufklärung finden zu sollen. J., der in kinderloser Ehe lebt, hatte sich vor einigen Tagen ohne ersichtlichen Grund aus seiner Wohnung entfernt. Jetzt ist ein Brief aus Riesa eingetroffen, in dem er die Absicht kundgegeben hat, bei Riesa in der Eibe seinen Lebens ein Ziel zu setzen. Seine Leiche ist bisher noch nicht gefunden.

Die Gendarmen in Kreischa konnten einen seit ca. 5 Wochen gesuchten Deserteur des Rammzer Infanterie-Regts. Nr. 178 dingfest machen und dem nächsten Garnisonorte Dresden ausliefern. Derselbe hatte sich auf dem Heuboden des Rittergutes zu Kreischa versteckt, von wo er auf erfolgte Anzeige hin verhaftet wurde. Von Verus Schwiger, hatte er auf Rittergut Kreischa ausbildungsweise unter falschen Uelaubangaben einige Tage gearbeitet. Der Verhaftete, namens Ficker, war früher einmal in Reinhardtgrima in Stellung und diente das zweite Jahr.

Kleine Notizen. — Auf dem Bahnhof Döbeln wurde früh der Weichenwärter Wagner beim Rangieren überfahren und getötet. — Die Hausbesitzerin D. in Cosmannsdorf begab sich mit Petroleum undzündete es an. Man fand sie entseztlich verkohlt und schrecklich entstellt im Keller, den sie vor Begehung der Tat abgeschlossen hatte, vor. Schwermut ist die Ursache zur Tat. — Im Keller eines Hauses in Plauen i. V. wurde der 16jährige Kaufmannslehrling Gade durch Selbsttöte ermordet aufgefunden. Gade hatte von der Post 650 Mark abgeholt. Ein junger Mensch namens Pehold ist der Tat dringend verdächtig. — Pehold war Kassierer eines Jünglingsvereins und sollte in den nächsten Tagen die Kassenabrechnung vorlegen, die Gade er hatte er jedoch in seinem eigenen Kasten verbraucht. Um die Unterschlagung zu decken, beschloß er sich schon seit Tagen mit dem graulichen Plan, den er jetzt auch ausgeführt hat. Der Mörder hat sein Opfer nach dem Morde ins Wäschhaus geschleppt, dort das Blut abgewaschen und dann die Leiche in die Riste gelegt. Jedenfalls plante der Mensch noch, die Leiche in einem Sacke nachts aus dem Keller an einen entlegenen Ort zu schaffen.

Zum Weichenfund im Feistwald bei Chemnitz wurde festgestellt, daß die durch Esol aus dem Leben Geschiedenen nicht Brüder, sondern Freunde waren. Die Namen lauten Paul Rothe und Arno Käppler.

In der Werkstatt des Tischlers Ludwig in Langenbis wurde eine Riste mit falschen Münzwerkzeugen und ein Päckchen mit falschen Hundertmarkscheinen entdeckt. Ludwig wurde verhaftet und in das Gefängnis in Görlitz eingeliefert. Er ist der Bruder des vor Monatsfrist wegen Herstellung von falschen Hundertmarkscheinen verurteilten Gefangenenaufsehers Ludwig aus Görlitz. Unter dem Verdacht der Beihilfe zur Falschmünzerei ist jetzt auch die Ehefrau des Gefangenenaufsehers Ludwig verhaftet worden.

Auf Verlangen des Kommandanten von Adrianopol traten bulgarische und türkische Kommissare zusammen; man nimmt an, daß es sich um die Kapitulation handelt.

Der Rassenbote Bruning, der in Kanaba in die Hände der Polizei fiel, wird in Begleitung zweier Beamter Winnipeg verlassen und nach Hamburg gebracht werden. Bruning verweigert noch jede Angabe darüber, wo er den Rest des unterschlagenen Geldes verkorgen hält.

Seit dem Wagnachtsfestabend wurde der 67jährige Jubilärenter Greiner in Schneberg nicht mehr gesehen. Da er die Absicht geäußert hatte, während der Feiertage zu verreisen, legte man seiner Abwesenheit keine besondere Bedeutung bei. Als er aber nach beinahe 14 Tagen noch immer nicht sichtbar wurde, öffnete man seine Wohnung und fand den alten Mann infolge Herzschlags tot in seiner Schlafkammer vor.

In Haselbach bei Altenburg ist man einem ausgedehnten unterirdischen Brandherde eines in der dortigen Gegend reichlich vorkommenden Kohlenlagers auf die Spur gekommen. Schon seit einiger Zeit zeigten sich an den Gebäuden der dortigen Steinzeugwarenfabrik von Gebr. Nordmann breite Risse und Sprünge, die das Stützen der Gebäude notwendig machten. Um die Ursache zu ermitteln, wurden bereits einige Bohrbohrer in die Erde getrieben. Dabei stieß man bereits in 5 Meter Tiefe auf ein Kohlenflöz, das in heißen Flammen stand. Nach sachverständiger Mitteilung brennt das Kohlenlager schon seit Jahren. Der Brandherd befindet sich direkt unter der Fabrik. Es wird mit allen Kräften gearbeitet, um das Umsichgreifen des Feuers zu verhindern.

Die preussische Generalverwaltung beabsichtigt, die Funkentelegraphie in der Kavallerie einzuführen und zu diesem Zweck eine Schule für Funkentelegraphie zu errichten. Sämtliche Festungen und Plätze, die Stationen bilden, erhalten Funkentelegraphen.

Dresden. Tödlich überfahren wurde auf dem hiesigen

Bahnhofs beim Ausrangieren eines Güterzuges der Weichenwärter Kadner. — Selbstmord beging am Dienstag der 69 Jahre alte Baumeister Oswald Gebhardt in der Zahnsgasse durch Erhängen. Was den mehrfachen Hausbesitzer und sehr begüterten Herrn in den Tod getrieben hat, ist unaufgeklärt. — Ferner löste sich auf gleiche Weise die Inhaberin einer Obstdandlung, Anna Mehnert in ihrer Wohnung, Burgstr. 1. — Mit Lysol versuchte sich der 22jährige stellunglose Tischler B. in seiner am Nürnberger Platz gelegenen Wohnung zu vergiften. Der lebensmüde Mann wurde nach der Heil- und Pflegeanstalt gebracht.

Am 22. Mai d. J. wird Dresden wiederum unter dem Zeichen der Blume der Varnherzigkeit stehen. Der diesmahlige Margaritentag ist ein Kinder- und Jugendhilfestag, dessen Erträgnis in erster Linie den Jörden der Tuberkulosebekämpfung zugute kommen soll. An der Spitze des Arbeitsausschusses steht der praktische Arzt Dr. Beschorner.

Nach großen Unterschlagungen ist der Notar Dr. Becker von Hamburg nach Dresden geflohen. Die Höhe der unterschlagenen Summe ist noch nicht festgestellt. Die Staatsanwaltschaft hat das Bureau des flüchtigen geschlossen. Notar Dr. Becker war Mitinhaber der Notariatsfirma Dr. Becker und Oppen. Er war verheiratet und Vater mehrerer Kinder. Seine Wohnung hatte er im Stadtteil Eibfeld. In einem Briefe, den er an seinen Sojnis aus Dresden schrieb, kündigte er an, daß er sich in der Eibe ertränken werde. Außer Unterschlagungen hat Becker zahlreiche Urkundenfälschungen begangen.

Aus einem Personenzuge, der von Bodenbach in Schandau eintraf, war auf freier Strecke aus einem Wagen 4. Klasse ein 10jähriger Knabe auf den Bahnkörper gestürzt. Zum Glück hatte er nur leichte Verletzungen erlitten.

Ueber die Verluste bei Grundstückszwangsversteigerungen gibt die amtliche sächsische Statistik recht interessante Aufschlüsse. Im Jahre 1908 kamen in den vier sächsischen Großstädten Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen insgesamt 766 Grundstücke zur Zwangsversteigerung. Diese Grundstücke waren mit 61,85 Millionen dinglicher Lasten (Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden usw.) beschwert, von den jedoch bei der Versteigerung über 18 Millionen glatt ausfielen. Davon entfielen allein auf Dresden 10,10 Millionen, dann folgt Leipzig mit 4,3 Millionen, Chemnitz mit 2,6 Millionen und Plauen i. V. mit 1 Million Mark. Das Jahr 1908 scheint jedoch ein besonders kritisches Jahr für das Grundstücksweien gewesen zu sein; denn in den beiden folgenden Jahren findet man weit bessere Zahlen, wenigstens für Dresden, Leipzig u. Plauen, während sich in Chemnitz eine merkbare Verschlechterung zeigt. Das sächsische Statistische Landesamt sagt in seinen Bemerkungen, daß als Ursache der zahlreichen Zwangsversteigerungen nicht eine allgemeine Wirtschaftskrise in Frage kommen könnte, sondern in der Hauptsache die auf verschlechterte Spekulation beruhende Ueberschuldung.

Die Grundstückszwangsversteigerungen im Bezirk Dresden haben im Dezember 1912 wieder einmal eine bedenkliche Höhe erreicht. Es kamen insgesamt 28 Grundstücke zur Zwangsversteigerung gegen 24 im November, 31 im Oktober, 29 im September, 14 im August, 27 im Juli. Von den im Dezember zur Zwangsversteigerung gelangten Grundstücken lagen 14 in Dresden selbst und 14 im übrigen Gerichtsbezirke. Es handelte sich um 21 Wohnhäuser mit Zubehör, 3 Baustellen, 1 Fabrikbauland, 1 Wiese und Schenke, 1 Feld und Weinberg und 1 Villa. Der Hypothekenausfall betrug 297 100 Mark. Erst dies die höchste Summe seit August.

Das Landgericht Dresden verurteilte den 32jährigen, schon oft vorbestraften Ziegeleiarbeiter Hermann Mallock, der in der Umgegend von Lommatzsch und in Schlesien zahlreiche Einbruchsdiebstähle verübte, zu insgesamt fünf Jahren Zuchthaus und 10jährigem Ehrenrechtsverlust.

Das französische Parlament wurde für den 17. Jan. nach Versailles als Nationalversammlung zur Wahl des Präsidenten einberufen. — Die Großmächte beabsichtigen, in verständigem Sinne bei der Pforte vorstellig zu werden.

In einem Hause in der Rue de Blanc-Monteaun in Paris verübte ein Geschäftsdienst Selbstmord, indem er sich in seiner Stube mit Leuchtgas vergiftete. Als der Hauspfortner mit fünf Nachbarn in das Zimmer eintrat, entzündete sich das daselbst angesammelte Gas an einer Flamme des Haussturks. Eine furchtbare Explosion erfolgte. Alle Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Bestellungen auf Wild nimmt bis jeden Donnerstag entgegen; Fr. verw. M. Münch.

'Adriaglut' Die Perle der Blutweine :: :: Hervorragendster Stärkungswein
Zu haben bei Karl Höber, Rabena u.